

# Tango zum Zuhören

Das Duo Manigua spielt im Bürgerhaus Hemelingen Werke des Komponisten Piazzolla

VON JÖRN HILDEBRANDT

**Hemelingen.** Man sagt, er habe den Tango einer ästhetischen Operation unterzogen – der argentinische Komponist und Bandoneon-Spieler Astor Piazzolla machte aus dem Tango Kammermusik. Im Rahmen des Atelier Spezial spielte im Bürgerhaus Hemelingen das Duo Manigua Kompositionen aus Astor Piazzollas Werk „Historia del Tango“. „Eigentlich sollte der Abend schon eher stattfinden, wurde aber wie so vieles durch Corona ausgebremst“, sagt Martin Koroscha, der den Abend moderiert, „aber nun passt er viel besser, weil der Komponist in diesem Jahr seinen hundertsten Geburtstag gefeiert hätte.“ Wer das Atelier im Bürgerhaus Hemelingen betrat, hatte zugleich die Gelegenheit, Werke von Künstlern aus sieben Gruppen zu bestaunen, die im dortigen Atelier tätig sind. Sie zeigen in Zeichnung, Acrylbild oder Aquarell, was ihnen zum Thema „Flügel“ einfiel: Nicht nur Vögel, Libellen oder Schmetterlinge zeigen ihre zwei oder vier Flügel, sondern auch Pferde in Gestalt des Pegasus, aber natürlich auch Engel. Schließlich ist auch das Klavier, das einsam am Meerstrand steht, ein Flügel, ebenso wie die sich drehenden Gebilde an Windmühlen. Unter den teils fotografisch präzise abbildenden Gemälden, mit überzeugender Technik gemalt, finden sich nur vereinzelt abstrakte Werke. Sie werden dem Thema „Flügel“ durch Leichtigkeit und Freiheit in Farbgebung und Komposition gerecht.

Das Duo Manigua griff durch beschwingte und extrem gut synchronisierte Spielweise das Thema „Flügel“ in gewisser Weise auf. Es besteht aus dem in Kolumbien geborenen Gitarristen Joaquin Buitrango und dem chilenischen Geiger David Cisternas, die in perfektem Zusammenspiel agierten. Joaquin Buitrango kam im Jahre 2008 nach Bremen, wo er an der Hochschule für Künste sein Aufbaustudium im Hauptfach Gitarre abschloss. Er hat bereits zahlreiche Preise bei Wettbewerben gewonnen. Ebenfalls in Bremen lebt David Cisternas, der sein Geigenstudium an der Hochschule für Künste in Bremen 2019 mit dem Master beendete.

## Komplexe Struktur

Die Tangomusik, die das Duo spielt, ist von solch` komplexer Struktur, dass sie sich nicht mehr zum Tanzen eignet, sondern ein eher entspannendes, aber auch intensives Zuhören nahelegt. Denn Astor Piazzolla erschien der Tango, der zuerst in Bordellen

und Cabarets in Buenos Aires gespielt wurde, bald eines ernsthaften Komponisten unwürdig – es seien Klänge mit der Aura des Verruchten, die er durch avancierte Kompositionen in diffizile musikalische Kunstwerke verwandelte. Durch das Studium des Kontrapunkts machte er aus dem Tango, der in den Niederungen des Tanzbodens anzusiedeln war, musikalische Höhenflüge in Form perfekter Fugen und Suiten – das Thema „Flügel“ einmal mehr. Der von ihm geschaffene „Tango Nuevo“ hatte es jedoch zunächst schwer, sich durchzusetzen, machte aber bald eine große Karriere.

## Historia del Tango

Zunächst jedoch hielt der im März 1921 in Argentinien geborene, aber in New York aufgewachsene Musiker dem Tango die Treue. Er spielte Klavier und Bandoneon, das klassische Akkordeon-Instrument des argentinischen Tango, und leitete von 1944 bis 1949 ein eigenes Tango-Orchester. Doch danach wandte er sich der modernen Kunstmusik zu und war von Neoklassizisten wie Bela Bartok oder Igor Strawinsky fasziniert. Immer stärker ließ er Elemente ihrer Musik in seine Formen des Tango einfließen und entwickelte aus dem Standardtanz Kammermusik, die mit Jazz und traditionellem Tango eine neuartige Synthese einging. Die neue Form verhalf ihm Ende der 1960er Jahre zu großer Popularität. Als er im Jahre 1992 starb, hinterließ er eine riesige Zahl an Tangokompositionen und etwa 60 Filmmusiken.

Das Duo Manigua zeichnet an dem Abend

die Entwicklung des Tango von einer anmutigen, lebhaften und gute Laune ausstrahlenden Musik zu einer romantischen, oft melancholischen Weise nach, bei der immer neue Harmonien hinzukommen. Der Tango gewinnt im Werk „Historia del Tango“ an Ausdruckskraft: Zwischen aggressiven, fast bedrohlichen Klängen und hellen, strahlenden Tönen bis zum Langsamen und Feierlichen entfaltet das Duo Manigua den ganzen Reichtum von Piazzollas Kompositionen. Dabei wird jedoch das Wesen des Tangos beibehalten: abrupte Wechsel im Tempo und in den musikalischen Bewegungsformen, lange und schleichende Töne im Kontrast zu rasch beschleunigtem Tempo.

Die manchmal schmachttenden Töne der Geige werden von vielfältigen Rhythmen der Gitarre untermalt, die nur selten die Hauptstimme übernimmt. Die Melodieführung bleibt meist der Geige vorbehalten, deren aufsteigende Klänge oft in einem sehnsuchtsvollen Ton enden – im Grunde bleibt der Tango immer eine traurige Musik, die ausdrückt, dass im Leben etwas Entscheidendes fehlt.

Das Duo zeigt auf, was an klanglicher und rhythmischer Fülle in Gitarre und Geige steckt: Von abgestoppten Saiten bis zum vollen Schlag mit allen Fingern der rechten Hand spielt Joaquin Buitrango die Gitarre ebenso differenziert wie David Cisterna die Geige, die auch mal mit Pizzicatos gezupft wird. Astor Piazzolla tat mit seinen ausgefeilten Kompositionen neue Klangwelten des Tango auf, die sich aus den simplen Formen eines Standardtanzes kaum erahnen ließen.



Joaquin Buitrango und David Cisterna (von links) bilden gemeinsam das Duo Manigua.

FOTO: PETRA STUBBE

aus: Weserkurier | Stadtteilkurier vom 23.09.2021